

Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Armee

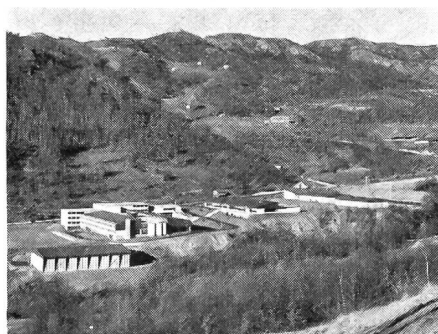
Der neue Waffenplatz für die Grenadiere in Isonne

Am 29. März 1973 wurde in Isonne der neue Waffenplatz der Grenadiere offiziell eröffnet. Die neuen Anlagen befinden sich auf einem flachgeneigten Voralpenplateau. Dieser Waffenplatz ist der grösste unseres Landes.



Soldatenhaus «La Punta», Isonne

Die Verlegung der Ausbildungsstätte der Grenadiere von Losone nach Isonne war erforderlich geworden, weil sich die Region Losone in den letzten Jahren rasch entwickelte und die Grenadiere mit ihrer recht lärmintensiven Ausbildung immer grösseren Schwierigkeiten begegneten. Die neuen Anlagen in Isonne sind für die Infanterie-Grenadiere gewissermassen ein Jubiläumsgeschenk, feiern sie doch in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Im April 1943 rückten die Schüler der ersten Grenadieroffiziersschule unserer Armee in Locarno ein. Veranlasst wurde die Gründung der Grenadierschulen von General Guisan. Aus bescheidenen Anfängen ist diese Spezialtruppe zu einem wichtigen Bestandteil der Infanterie geworden, der im Rahmen des infanteristischen Kampfes bedeutende Aufgaben übertragen sind. Die Vorarbeiten für den neuen Waffenplatz gehen bis ins Jahr 1956 zurück. Die Projektierung sämtlicher Infrastrukturen, Hoch- und Tiefbauten wurde in den Jahren 1966 und 1967 durchgeführt. In der Wintersession 1968 bewilligten die eidgenössischen Räte einen Baukredit von rund 32 Millionen Franken, mit dem auf dem bundeseigenen Gelände im Halte von 260 ha die folgenden Bauten, Anlagen und militärischen Installationen errichtet wurden:



Gesamtansicht der Kasernenanlage Isonne

- Mannschaftskaserne für 4 Kompanien oder 480 Rekruten, Bürotrakt, Theorie- und Schulungsräume, Magazine usw.;
 - Kadertrakt für 155 Offiziere und Unteroffiziere;
 - Krankenabteilung mit 50 Krankenbetten;
 - Verpflegungstrakt mit zwei Ess-Sälen für 480 Mann und je ein Ess-Saal für 100 Unteroffiziere und für Offiziere.
- Daneben wurden errichtet:
- Motorfahrzeughallen mit einer Nettofläche von 1400 m²,
 - Wachtlokal,
 - Werkstatthalle,
 - Mehrzweckhalle mit einer Nutzfläche von etwa 1100 m².

Besonders grosszügig wurde das Soldatenhaus «La Punta» gestaltet, das neben rund 40 Sitzplätzen über Spiel- und Lesesäle verfügt.

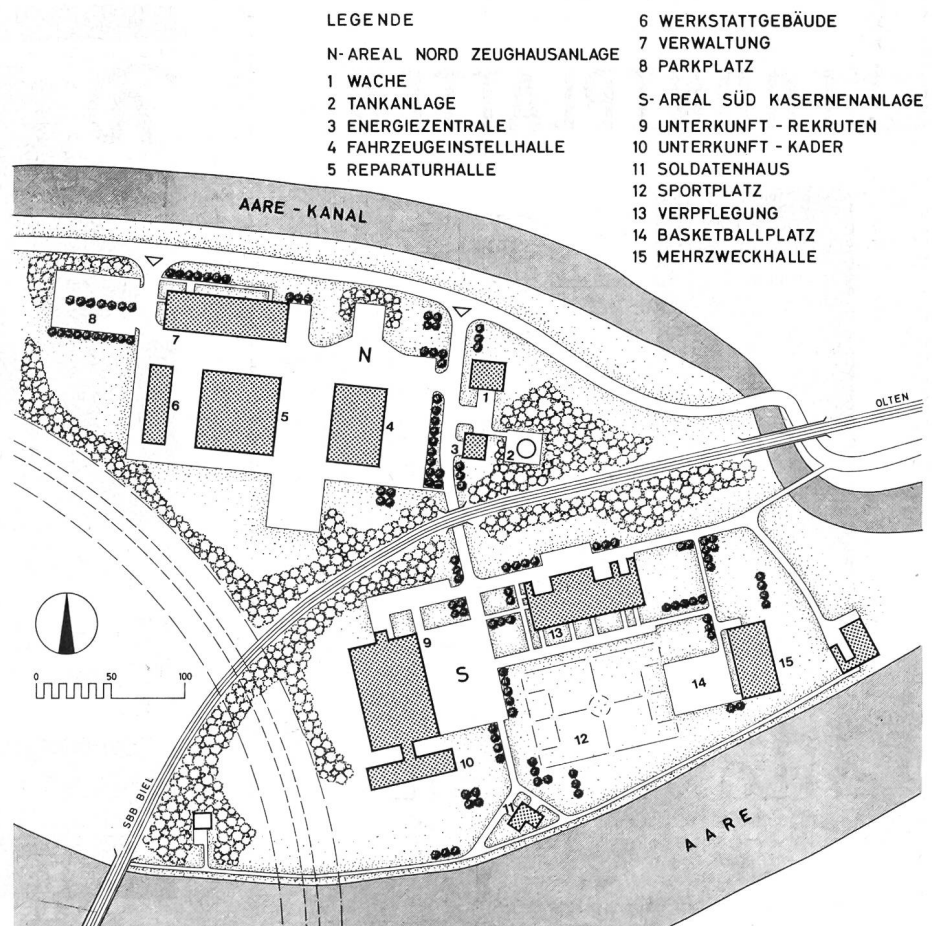
Neben einer Schiessanlage mit Scheibenständen in 50, 100, 200 und 300 m Entfernung wurden zahlreiche Ausbildungsanlagen wie Ortskampfanlagen, HG-Wurfanlagen, Sprenggarten, Hochgebirgsanlage und anderes mehr errichtet. Sie ermöglichen der Truppe eine moderne und rationelle Ausbildung.

Die Gebäulichkeiten sind wie in Drogens und Wangen an der Aare standardisiert (siehe «Schweizer Soldat» 9/72). P. J.

Eröffnung des neuausgebauten Waffenplatzes Wangen an der Aare

Nur eine Woche nach der Eröffnung des Waffenplatzes Isonne konnte in Wangen an der Aare der neugestaltete Waffenplatz der Truppe übergeben werden. Damit wurde die letzte von drei neuen Ausbildungsanlagen fertiggestellt, die alle nach denselben Prinzipien der Standardisierung geplant und gebaut worden sind (siehe «Schweizer Soldat 9/72»). Es sei besonders darauf hingewiesen, dass mit diesen neuen Anlagen dem Postulat nach wirksamen Massnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsstätten Rechnung getragen wurde.

Wangen an der Aare ist allerdings kein «neuer» Waffenplatz. Das Städtchen hat militärische Tradition. Nachdem es bereits im 19. Jahrhundert als Korpsammelpplatz gedient hatte, wurden im Jahre 1923 das ehemals dem Staat Bern gehörende alte Salzhaus und das Ländtehaus zu einer Filiale der Infanterieschulen der 3. Division umgestaltet. Vor dem Zweiten Weltkrieg waren es namentlich die Mitrailleure, die in Wangen Dienst leisteten. In den Jahren 1939 bis 1956 wurden hier insbesondere die blauen und feldgrauen Luftschutztruppen ausgebildet. Ihnen folgten 1957 die Trainschulen und 1962 die Motorfahrerschulen der Infanterie. Der neugestaltete



**Höchste Präzision
Zuverlässig
Wirtschaftlich**

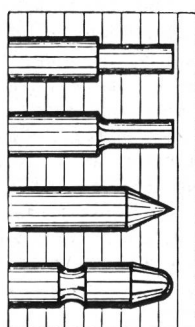
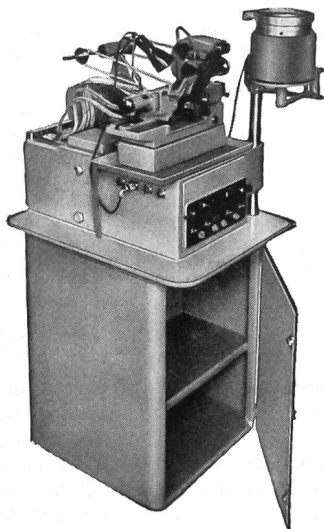


R 58

elektronisch gesteuerte,
vollautomatische

Feinschleif- und Rolliermaschine

Für Achsen von ϕ 1—8 mm
und 5—140 mm Länge
Rollieren und Kuppen
runden ϕ 0,5—6 mm



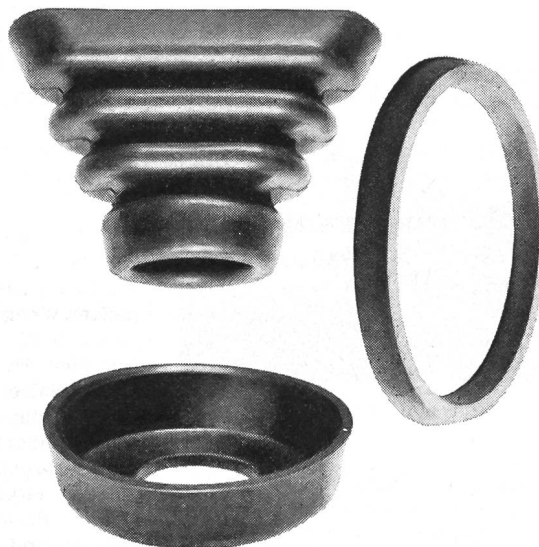
GEBR. SALLAZ AG

Präzisionsmaschinenfabrik
2540 GRENCHEN
Telefon (066) 8 50 97

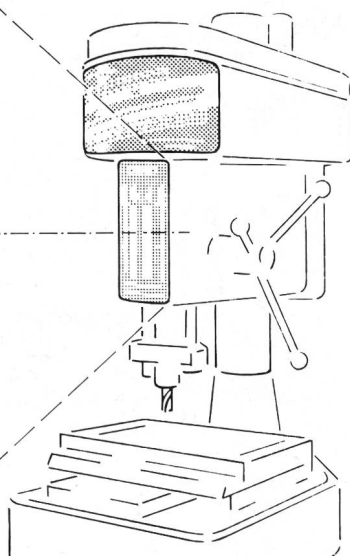
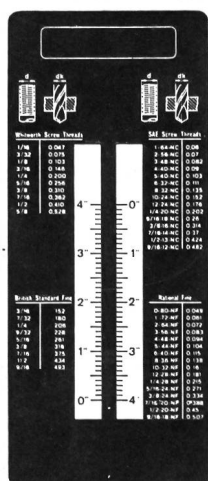
Lonstroff AG
Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau Tel. 064/2235 35

Wir fabrizieren
technische
Gummiwaren
für alle
Industriezweige –
z. B. Formartikel

LONSTROFF



FRONTPLATTEN



ALOXYD 4% BIEL

Tel. 032 2 74 81



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

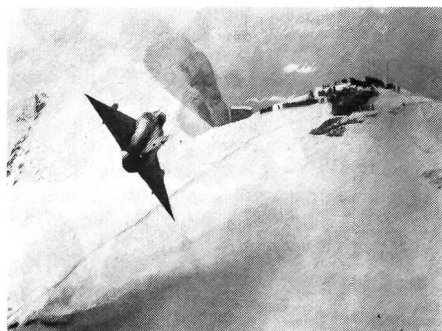
TEL. 055 / 5 74 12

Waffenplatz wird inskünftig vor allem für die Luftschutztruppen reserviert, die hier ihre Grundausbildung erhalten. Die Initiative für den Ausbau des Waffenplatzes ergriff 1957 die Gemeindebehörde von Wangen an der Aare. Nach einigem Hin und Her wurde der Vorstoss der Gemeinde 1964 schliesslich belohnt. Dank dem Verständnis der beteiligten umliegenden Gemeinden Wiedlisbach, Walliswil bei Wangen und Walliswil bei Bipp, in deren Gemeindebann der neue Waffenplatz liegt, war es möglich, die erforderlichen Landerwerbe im gegenseitigen Einvernehmen zu tätigen.

Wie bereits erwähnt, wurden für die Kasernenbauten, Werkstätten, Sportanlagen und Übungsgelände standardisierte Bauelemente verwendet, so dass diese Einrichtungen im Prinzip mit denen in Isone und Drogens identisch sind. Besonders erwähnenswert ist dagegen das erste grössere Übungsdorf der Schweiz. Dieses umfasst insgesamt 21 Trümmerhäuser und ermöglicht die praktische Ausbildung und Verbandsschulung von gleichzeitig zwei Luftschutzkompanien in katastrophenhähnlichen Verhältnissen. Das «Dorf» erlaubt der Truppe die Arbeit in Trümmern, das Freilegen und Bergen von Verwundeten, Rettungen aus Untergrund und Höhen sowie den Transport von Geborgenen über und durch die Trümmer. Obschon die Häuser den Eindruck ruinenmässiger Bau-fälligkeit erwecken (Risse, Bruchstellen usw.), sind sie so konstruiert, dass sich daraus keine Unfallgefahren für die übende Truppe ergeben können. P. J.

*

Besuch des italienischen Generalstabschefs



Mirage-Aufklärer beim Anflug auf den Flieger-schiessplatz Axalp.

Auf Einladung des Generalstabschefs, Korpskommandant Vischer, hielt sich Anfang April der italienische Generalstabschef, Admiral Henke, in unserem Land auf. Der hohe Gast besuchte verschiedene Schulen und Kurse unserer Armee. Am 4. April wohnte Admiral Henke ferner auf der Axalp einem spektakulären Fliegerschiessen bei, bei dem unsere Piloten ihr hohes Können in eindrucklicher Art und Weise demonstrierten. P. J.

*

Bundesrat Rudolf Gnägi besuchte die schwedische Wehrmacht

Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundesrat Rudolf Gnägi, hat in der Zeit zwischen dem 2. und 5. Mai

1973 Schweden besucht. Auf Einladung des schwedischen Verteidigungsministers hat der Vorsteher des EMD, welcher von Fürsprecher Arnold Kaech, Direktor der Eidgenössischen Militärverwaltung, dipl. Ing. ETH Charles Grossenbacher, Rüstungschef, und Divisionär Kurt Bolliger, Chef Führung und Einsatz der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, begleitet war, sich über Verteidigungsfragen orientieren lassen sowie Truppen und Rüstungsbetriebe besichtigt. P. J.

*

Fragen der Panzerbeschaffung

Zwischen Vertretern des Vereins Schweizerischer Maschinenindustrieller, der Kriegstechnischen Gesellschaft sowie der Rüstungskommission und einer Delegation des Eidgenössischen Militärdepartementes unter Leitung von Bundesrat Rudolf Gnägi fand am 12. April 1973 in Bern eine Konferenz statt. Sie galt der Frage der Weiterführung der Fabrikation des Panzers 68 und der Entwicklung eines in den achtziger Jahren zu beschaffenden Nachfolgemodells. Allseitig wurde die Notwendigkeit noch engerer Zusammenarbeit zwischen Truppe, Rüstungsdiensten und Industrie unterstrichen. Als erster Schritt in diesem Sinne wird ein Ausschuss gebildet, welcher die Probleme, die sich im Zusammenhang mit der allfälligen Produktion einer weiteren Serie des Schweizer Panzers stellen, zu prüfen hat. In diesem Ausschuss werden die an der Panzerproduktion beteiligten Firmen vertreten sein. P. J.

*

Geländelastwagen im Wert von 52 Millionen Franken

beschafft das Militärdepartement, ausserdem Funk- und Fernmeldegeräte für 89 Millionen Franken. Die Bewaffnung der Schützenpanzer soll verbessert werden. Dafür sind 63 Millionen Franken vorgesehen. UCP

*

Die Kavallerie

wird ab 1. Januar 1974 im Rahmen der beschlossenen Auflösung der Schwadronen 2700 Pferde zum Verkauf anbieten. Bevorzugt als Käufer werden Wehrmänner, die zur Kavallerie gehören. Am Kauf Uninteressierte müssen das Dienstpferd an die Eidgenössische Militär-Pferdeanstalt zurückgeben. UCP

*

Artillerieeinheiten

werden mit US-Haubitzen ausgerüstet. Nach der Beschaffung von 15,5-cm-Panzerhaubitzen des Typs M-109 besteht auch Interesse für Geschütze mit Reichweiten von 25 bis 30 km. UCP

*

Übertritt in andere Heeresklassen Entlassung aus der Wehrpflicht

Auf den 1. Januar 1974 treten die 1941 geborenen Soldaten, Gefreiten und Unteroffiziere in die Landwehr, die im Jahre 1931 geborenen Soldaten und Unteroffi-

ziere in den Landsturm über. Auf Ende 1973 werden die im Jahre 1923 geborenen Unteroffiziere, Gefreiten, Soldaten und Hilfsdienstpflichtigen sowie die 1918 geborenen Offiziere aus der Wehrpflicht entlassen. P. J.

*

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat gewählt:

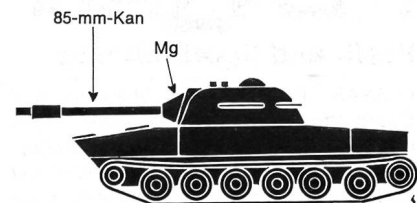
- Dr. iur. Jean Bassegoda, von Delémont, zum stellvertretenden Direktor der Militärversicherung;
- Jörg Erlacher, von Basel, zum Chefingenieur bei der Eidgenössischen Munitionsfabrik Altdorf;
- René Huber, von Madiswil BE, zum Abteilungschef bei der Gruppe für Rüstungsdienste;
- Julius Muther, von Wassen, zum Adjunkten bei der Direktion der Eidgenössischen Militärverwaltung. P. J.

Die Protokolle des Schweizerischen «Friedens»-Rates

Unser Leitartikel über die Tagung des «Friedens»-Rates vom 13. Januar 1973 in Bern («Schweizer Soldat» 4/73) hat ein nachhaltiges Echo gefunden. Namhafte Zeitungen haben ihn übernommen und teilweise mit träfen Kommentaren versehen. Auch der «Friedens»-Rat hat durch Pressechef Heinz Däpp in seinen Organen «Badener Tagblatt» und «National-Zeitung» eine Replik veröffentlicht. Darin werden unsere Ausführungen als Fälschungen und Verunglimpfungen abqualifiziert. Aber damit ist die Authentizität unserer Informationen keineswegs widerlegt. Redaktion

Panzererkennung

CHINA



Leichter Panzer
(schwimmfähig)

Fahrgestell ähnlich PT-76 (Sowjetunion)
Turm ähnlich T-54 (Sowjetunion)